

Juli 2000
Erscheint dreimal jährlich
17. Jahrgang

2

Hergiswiler



Die neue Gondel: in fünf Minuten am Ziel

Mit neuer Luftseilbahn nach **Alpgschwänd** Seiten 4/5
Steuermann der Kirche nimmt **Abschied** Seiten 6/7
Neuer Gemeindepräsident: **Ziele, Ideen, Wünsche** Seiten 10/11
Die gelben Seiten: Jeder auf seinem **Platz** zum herausnehmen
Olympiasieger treffen sich in **Hergiswil** Seite 18

Wichtige Daten

Grüezi mitenand

Vor sechzehn Jahren, im Februar 1984, habe ich das Licht von Hergiswil und der Welt erblickt. Heute erscheine ich bereits zum fünfzigsten Mal. Mein geistiger Vater war der paritätische Planungsausschuss, in dem Gemeinde-, Schul- und Kirchenrat vertreten sind, der die Funktion einer Koordinationsstelle zwischen den drei Räten ausübt. Die Knochenarbeit der einzelnen Ausgaben lag aber beim Redaktionsteam, das mit grosser Leidenschaft für das Verfassen der Artikel und das Gestalten der jeweiligen Ausgaben verantwortlich zeichnet. An dieser Stelle möchte ich dem Redaktionsteam meinen herzlichsten Dank aussprechen.

Der Leserschaft wünsche ich eine schöne und erholsame Ferienzeit und auch viel Spass beim Lesen der 50. Ausgabe.

Mit freundlichen Grüssen
«Ihr Hergiswiler»

Bundesfeier 2000

Am 1. August organisiert der Skiclub wieder das traditionelle Volksfest auf dem Rössliplatz. Ab 10 Uhr wird eine Festwirtschaft geführt. Verschiedene Attraktionen für Kinder und volkstümliche Darbietungen sorgen für die nötige Unterhaltung. Um 19.30 Uhr findet in der Pfarrkirche eine kurze Andacht statt. Am Abend spielt eine Kapelle zum Tanz auf. Um 21 Uhr werden den Kindern beim Verkehrsbüro gratis Lampions abgegeben, und ab 21.30 wird das Kreuz am Hängfeld aufleuchten.

Nass, heiss - und voll ans Limit

Eine Stimmung wie beim Ironman in Hawaii? Nahezu. Doch beim 3. Fun-triathlon am 1. August steht vor allem der Spass im Vordergrund. Trotzdem wollen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ins Ziel kommen.

400 Meter Schwimmen, 14 Kilometer Velofahren und 4 Kilometer Laufen: Am 1. August bietet der Triathlon-Club Hergiswil zum dritten Mal in Folge ein nass-heisses familiäres Vergnügen mit Festwirtschaft an. 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sprangen letztes Jahr ins kühle Nass. Mit der damals neu eingeführten Stafettenform können sich auch dieses Jahr wieder Ungeübte an diese Sportart herantasten. Der Start für all jene, die alle drei Disziplinen alleine absolvieren möchten, ist um 9 Uhr vorgesehen; der Start der Stafette um 10.45 Uhr. Alle Arten von Velos sind zugelas-

sen. Und: Alle Wettkampf-Teilnehmer werden kostenlos gepflegt und erhalten einen sogenannten «Finisherpreis». Attraktive Preise locken und in der vom Skiclub geführten Festwirtschaft treffen Wettkämpfer und Zuschauer aufeinander, um das Schwimmen, Radeln und Laufen nochmals Revue passieren zu lassen.

Information und Anmeldung:

Martin Poletti, Dorfhaldenstrasse 10
6052 Hergiswil, Telefon 041 630 44 53
E-Mail polettim@iag.ch
Internet: <http://www.hergiswil.ch/triathlon-club/index.html>



Letztes Jahr starteten 150 Triathleten.

Gemeindekanzlei/Gemeindeverwaltung

Schalteröffnung: 8 bis 11.45 Uhr und 13.45 bis 17 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung
Samstag geschlossen, Telefon 632 65 65, Steueramt Telefon 632 65 70

Sprechstunde des Gemeindepräsidenten Ralph Sigg

jeweils Dienstag 14 bis 17 Uhr im Gemeindehaus. Voranmeldung erwünscht beim Gemeindegeschreiber oder direkt beim Gemeindepräsidenten.

Schulleitung und Schulsekretariat

Schulhaus Grossmatt, Tel. 630 30 35

Musikschulleiter

Schulhaus Grossmatt, Tel. 630 30 37. Bürozeiten Mo-Fr 10.15-11.15 Uhr oder nach Vereinbarung

Sprechstunde des Schulpräsidenten Alessandro Meletta

Nach telefonischer Vereinbarung (Telefon G: 01 237 45 04, P: 630 23 28)

IMPRESSUM

Der «Hergiswiler» erscheint dreimal im Jahr und wird gratis in alle Haushaltungen verteilt.

Herausgeberin: Gemeinde Hergiswil

Internet: www.hergiswil.ch

Redaktionsmitglieder:

Ernst Minder (Vorsitz), Bernhard Kugler, Kurt Liembo, Dieter Mittler, Christoph Niederberger, Ursula Rohrer, Thomas Vaszary.

Fotos: Arnold Odermatt

Beiträge bitte an die Gemeindekanzlei. Redaktionsschluss nächste Ausgabe: Ende August 2000.

Satz/Druck: IHA • GfM Druckservice, Hergiswil

Mit Emma und Bobby fing alles an

Ein seltenes aber packendes Hobby pflegen Markus und Andrea Filliger, wohnhaft in der «Mühle». Sie haben sich vor drei Jahren der Zucht von Schottischen Hochlandrindern verschrieben. Seither lässt sie die Faszination für diese interessanten Tiere nicht mehr los.

Die Tiere sehen aus, als ob sie einem prähistorischen Museum entsprungen wären: urwüchsige Rinder mit weitausladenden, mächtigen Hörnern, zottigem Haarkleid und grossen Nüstern. «Als ich das erste Mal einen Highlander sah, flippte ich vor Begeisterung aus», schwärmt der 42-jährige Markus Filliger. «Ich wollte sofort auch solche Tiere und versuchte Unterlagen über die Haltung und den Umgang mit Highlander zu beschaffen», fährt er fort. Gesagt – getan! In Rüscheegg im Bezirk Schwarzenburg im Kanton Bern fand er einen geeigneten Züchter und Händler. Nachdem vom Kantonstierarzt das Okay kam, fuhr Markus Filliger am 3. Juni 1997 nach Rüscheegg, um die Tiere abzuholen. Angefangen hat er mit nur zwei Tieren, der Kuh

Emma und dem Stier Bobby. Emma war damals trächtig, jedoch von einem andern Stier, und so erhielten die jungen Züchter mit dem Weibchen Sina schon bald ihren ersten Nachwuchs. Später entstand aus der Zeugung von Emma und Bobby der Stier Herkules, der nach Zollikofen verkauft wurde. Gleichzeitig kaufte Markus Filliger eine weitere Kuh Xena, die mit Bobby wiederum einen Stier Rino zeugte. Bobby deckte aber auch Sina und so entstand bereits das erste «Grosskind» Cindy. Nachdem auch Bobby und Rino verkauft wurden, besteht Filligers Bestand zur Zeit aus den vier Kühen Cindy, Sina, Xena und Emma. Für Laien alles klar?

Artgerechte Haltung gewährleistet

Was macht die Zucht des Highland Cattle so attraktiv? Dazu Markus Filliger: «Diese Rasse ist sehr robust und widerstandsfähig. Hochländer eignen sich für schwieriges Gelände. Pflegeleicht und genügsam halten sie sich im Winter wie im Sommer im Freien auf. Im Winter gefällt es ihnen, bei minus zehn Grad stundenlang im Schnee zu liegen, denn sie



Sina, das erste Highlander-Kälbchen, das in Hergiswil geboren wurde.

sind gegen Nässe und Kälte fast unempfindlich». Dies die eher praktischen Seiten der Zucht, dann kommt Filliger auch auf die ideologischen Aspekte zu sprechen: «Uns gefällt die noch fast ungestörte Beziehung zur Natur. Zusatzfuttermittel sowie künstliche Besamung sind strikte verboten, die Tiere können ein weitgehend artgerechtes Leben geniessen. Jungtiere werden auf der Weide von ihrer Mutter gesäugt. Sie eignen sich auch äusserst gut zum Beweiden von Naturschutzgebieten. Wer die Tiere bewundern möchte, findet sie im Mühlequartier, ganz hinten beim Lopper oberhalb der Autobahn, Richtung Baustelle des Kirchenwaldtunnels.

Highland Cattle

(Schottische Hochländer)

Der Highland Cattle stammt von den westlichen Highlands im Norden Schottlands. Sein Vorfahre ist der keltische Ochse. Seit mehr als 150 Jahren wird die Rasse in ihrer jetzigen Form gezüchtet. Kein anderes Hausrind hat seine charakteristischen Merkmale über einen so langen Zeitraum in unveränderter Form beibehalten. Insbesondere Kleinbauern bevorzugen diese Tiere, weil sie auch im Winter keinen Stall brauchen, denn sie werden das ganze Jahr im Freien gehalten. Um 1955 wurde die erste Herde nach Kanada exportiert. Weitere Herden gingen nach Argentinien und Peru, später auch nach Australien, Südafrika, Russland und grossen Teilen Europas. In der Schweiz dürfen erst seit Juli 1995 offiziell Schottische Hochlandrinder gehalten werden. Heute grasen rund 2000 dieser Highlander auf Schweizer Weiden. Sämtliche Tierdaten werden von der SVAMH (Schweizerische Vereinigung der Ammen und Mutterkuhhaltung) verwaltet.



Markus und Andrea Filliger bei ihren Schützlingen.

Eine schnelle Fahrt mit fantastisc

Über Hergiswil schwebt eine neue Luftseilbahn. Als Nachfolgerin der bewährten Brunni-Alpgschwändbahn pendelt seit Pfingstsonntag die neue vom Schwandigade hinauf zum Alpgschwänd. Acht Personen fasst die Kabine, die Fahrtzeit beträgt gute fünf Minuten. Die Korporation Hergiswil, die Besitzerin und Betreiberin, ist zufrieden und glücklich über ihr neuestes Kind, das natürlich auch mehr Besucher ins Gebiet Alpgschwänd bringen soll.

Die Entstehungsgeschichte der Luftseilbahn Schwandi-Alpgschwänd ist eine eigentliche Erfolgsstory. Im März des vorigen Jahres ging die Korporation Hergiswil mit der Tatsache an die Öffentlichkeit, dass die alte Bahn Brunni-Alpgschwänd aus finanziellen Überlegungen nicht mehr zu halten ist (siehe Kasten). In einer internen Task Force hat

man das schon lange gewusst, weshalb man am selben Tag gleichzeitig mit der traurigen, auch eine gute Nachricht verkündet hat. Hergiswil wird eine neue Luftseilbahn erhalten, hiess es damals, sofern die Projektierungskosten von 1,5 Millionen Franken zusammengebracht werden sollten. Auch diesem Vorhaben war Erfolg beschert.



Die Korporation hat gehalten, was sie versprochen hat: Eine Fahrt aufs Alpgschwänd und zurück kostet nie mehr als 10 Franken.

Gratis für einen Tag am 8. Juli

Am 8. Juli, um 10.30 Uhr findet in Hergiswil, oben beim Schwandigade die Eröffnungsfeier der neuen Luftseilbahn statt. Nebst geladenen Gästen sind vor allem alle Hergiswilerinnen und Hergiswiler eingeladen. Nach der Feier wird ein Volksapéro gegeben, die Benützung der Bahn ist an diesem Tag kostenlos.

Zur Technik: Die Fahrgeschwindigkeit

der Bahn beträgt fünf Meter pro Sekunde. Die Fahrzeit liegt bei fünfeinhalb Minuten. Die acht Personen umfassenden Kabinen müssen eine durchschnittliche Steigung von 30,7 Prozent überwinden. Die Preise für Erwachsene sind für die Retourfahrt 10 Franken, für die Einzelfahrt 6 Franken. (Mit Mehrfahrtenkarte kostet die Retourfahrt 8 Franken).

«Für die Korporation ist im Vornherein klar gewesen, dass sie das Projekt nicht vollständig aus der eigenen Tasche finanzieren kann», sagt Josef Keiser, Korporationspräsident, heute. Deshalb erarbeitete sie mit interessierten Partnern einen Finanzierungsschlüssel. Dieser hat bis heute Bestand gehalten: Ein Drittel der Kosten bezahlt die Gemeinde, ein weiteres Drittel die Eigentümerin, die Korporation Hergiswil. Die restlichen 500 000 Franken werden mit Investitionshilfegeldern von Bund und Kanton in der Höhe von 400 000 Franken und mit einem zinslosen Restkosten-Darlehen der Gemeinde Hergiswil gedeckt. «Wir liegen im Kostenrahmen», bilanziert ein sichtlich zufriedener Korporationspräsident.

Höhere Frequenzen

«Für die Korporation ist es nie in Frage gekommen, die Existenz der Luftseilbahn in Frage zu stellen», so Keiser weiter. Die Bedeutung sei zu gross für Hergiswil, aber auch für die ganze Region, die sich mit der Schwandigade-Bahn Zutritt ins Fräkmünt- und Pilatusgebiet verschaffen kann. Durch die Platzverdoppelung von bisher vier auf acht Plätze und durch die schnellere Fahrt werden lange Wartezeiten der Vergangenheit angehören.

Natürlich denkt Korporationspräsident Keiser auch an «sein» Bergrestaurant Alpgschwänd, das ohne eine Bahnerschliessung isoliert worden wäre. Nun ist es eine zentrale Einkehrmöglichkeit gleich anfangs oder am Schluss einer Bergtour im Pilatusgebiet. So zeichnen sich alle glücklich – selbst das Portemonnaie der Besucherinnen und Besucher.

Faire Preise

Erwachsene zahlen im Normalfall für eine Retourfahrt 10 Franken. Somit hat die Korporation ein Versprechen eingelöst, das sie an der Aufrichtung der Bahn im Herbst 1999 abgeben hat. Man wolle eine Bahn für jedermann sein, verkündete damals Josef Keiser, keine teure Luxusbahn, sondern eine sympathische Bahn fürs Volk. Deshalb hat man sich auch auf einen fairen Preisrahmen

her Aussicht

einigen können (siehe Kasten). Da die Parkplatzmöglichkeiten, die rund um den Schwandigadeplatz ausgebaut worden sind, kostenlos zur Verfügung gestellt werden, stellt ein Ausflug aufs Alpgschwänd ein erschwingliches Vorhaben für eine breite Bevölkerungsschicht dar. Bewusst knüpft man hier an die Tradition der vorherigen Luftseilbahn an: mit wenig Geld kommt man zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Modern und schlicht

Im Vergleich zur alten ist die neue Luftseilbahn etwas länger. Die Talstation liegt am Schwandigadeplatz, die Bergstation auf dem Alpgschwänd, gleich neben dem Restaurant. Die beiden Stationsgebäude präsentieren sich modern, aber schlicht. Die Verschalung der schräg aus dem Boden ragenden Gebäude ist aus naturbelassenem Fichtenholz. Für dessen Erstellung zeichnet sich das Architekturbüro Bühlmann, Hergiswil, verantwortlich. Bestimmt, nebst der touristischen Attraktion hat Hergiswil mit den beiden Stationsgebäuden auch eine architektonische hinzu gewonnen.

Kritiker verstummen

Für das Projektieren der ganzen Anlage und der Luftseilbahn wurde das spezialisierte Ingenieurbüro Schönholzer aus Thun herangezogen. Ebenso verhält es sich mit den Eisen- und Bahnkonstruktionen, die die Firma Bartholet aus Flums erstellt hat.

Rund ist praktisch alles gelaufen

Die Bauarbeiten haben im letzten Oktober begonnen und konnten Ende Mai erfolgreich abgeschlossen werden. Josef Keiser erklärt: «Wenn der Schnee im vergangenen November nicht so früh gefallen wäre, hätten wir in diesem Jahr noch früher fertig machen können. Nun schreitet man stolzen Hauptes und guten Mutes für die Zukunft an den offiziellen Eröffnungstag am 8. Juli, wenn die offizielle Jungfernfahrt und die Einweihung der Anlage stattfindet. Selbst anfängliche Kritiker werden verstummen nach einer ersten Fahrt über die Wipfeln der stolzen Fichtenbäume und mit der Aussicht weit über den Bürgenberg hinaus.



Die neue Luftseilbahn ist eine weitere Erschliessung des Pilatusgebietes, die grossen touristischen Nutzen auch für Hergiswil verspricht.

Fast ein Jubiläum wäre es geworden

In diesem Jahr hätten die Hergiswiler Genossen fast ein Jubiläum feiern können. 1970 haben sie nämlich die Bruni-Bahn übernommen, die zu diesem Zeitpunkt bereits zwanzig Jahre Betriebszeit hinter sich hatte. 1950 wurde sie nämlich von den Hergiswilern Lussi-Dädi, Bruni-Chlaus und Käppelmatt-Mathis gebaut. Viele haben noch die alten roten Kabinen in Erinnerung. 1992 wurden diese durch neue, in blau gehaltenen Kabinen ersetzt.

Reif für Sanierung

Knapp acht Jahr später hatten auch diese wieder ausgedient. Nicht weil sie mangelhaft waren, sondern weil die ganze Anlage im stolzen Alter von 50 Jahren sanierungsbedürftig war.

Die Bundesstellen haben sanft angekündigt, dass die Betriebsbewilligung nicht erteilt werden wird, wenn nicht umgebaut wird. Die errechneten Kosten für eine allfällige Sanierung wären zu hoch ausgefallen, weshalb man sich für einen Neubau entschieden hat.

Neue Bahngeschichte

Aus der Idee ist nun innert anderthalb Jahren Realität geworden. Wir stehen am Anfang einer neuen Bahngeschichte, die aus rein praktischen Gründen vor 50 Jahren begonnen hat – und wären da nicht die Initiative der Korporation und die Unterstützung der Gemeinde und des Kantons gewesen –, vor kurzem beinahe ein jähes Ende gefunden hätte.



Grundsteinlegung des Chilezentrums:
Pfarrer Josef Zwyszig segnet das neue Haus.



«Weisser Sonntag» 2000: Pfarrer Josef Zwyszig feiert zum letzten Mal die Erstkommunion in Hergiswil.



Taufe: Pfarrer Josef Zwyszig nach der Taufe von Leandra Liem am 28. Februar 2000.



Hornussen: Josef Zwyszig alias «Pan» im Pfadi-Bundeslager in Trub BE 1994.

Abschied und Aufbruch

Nach 13 Jahren verlässt Pfarrer Josef Zwyszig Hergiswil. Die katholische Pfarrgemeinde verliert einen engagierten und feinfühligem Menschen.

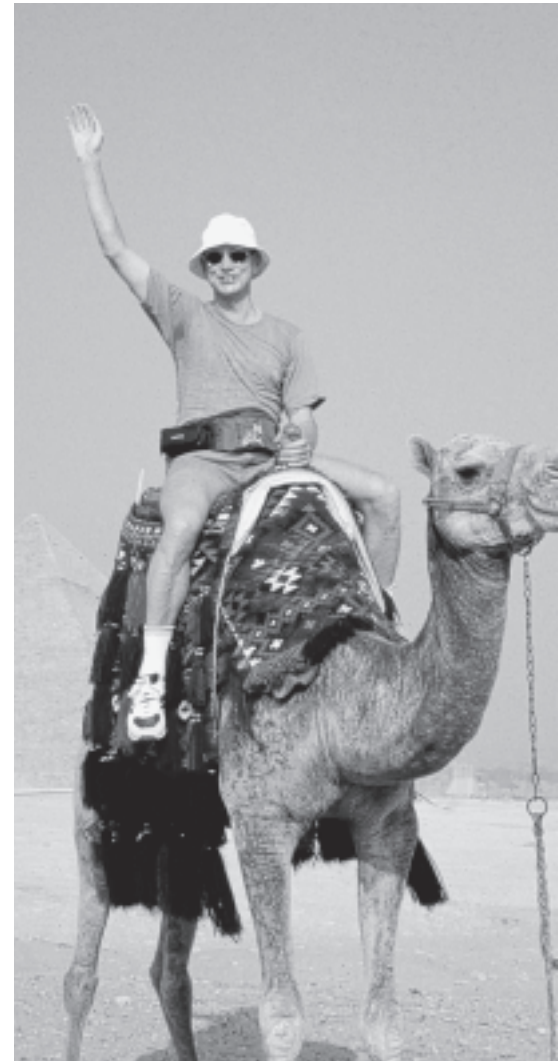
Am 18. Mai liess Josef Zwyszig dem Papst via Kommandant der Schweizer Garde Geburtstagsglückwünsche überbringen. Das zuvor gesandte E-Mail war wegen hoffnungsloser Überlastung der päpstlichen E-Mail-Adresse nicht angekommen. Es war kein normaler Geburtstagswunsch: Zwyszig (46) und Johannes-Paul II. (80) haben nämlich am gleichen Tag Geburtstag.

Und es war in den letzten Monaten nicht das einzige Fest, obwohl Pfarrer Josef Zwyszig nur ungern im Mittelpunkt steht. Am 24. Mai feierte er sein 20-jähriges Priesterjubiläum und am Pfarrefest vom 1. und 2. Juli wurde er offiziell verabschiedet. Letzteres hat Zwyszig bereits im Vorfeld schwer zu schaffen gemacht: Nach 13 Jahren als Pfarrer von Hergiswil rückte der angekündigte Abschied immer näher. Ende Juli zieht er nun um nach Engelberg ins Benediktinerkloster, wo er bis zu seinem Amtsantritt in der Pfarrei von Flüelen UR seine Basis haben wird.

Kraft schöpfen im Sabbath-Jahr

Von dort aus will der 46 Jahre alte Priester sein Sabbath-Jahr steuern. Denn bereits Ende August plant Josef Zwyszig, in Spanien den Jakobsweg zu erkunden und Ende September an einem drei Wochen langen Kamel-Trekking in der Wüste Marokkos teilzunehmen. Ende Oktober will er sich auf der Insel Malta acht Wochen lang einem intensiven Englischstudium widmen. «Im Kontakt mit den Jugendlichen und auch mit dem Medium Internet wird Englisch immer wichtiger», sagt Zwyszig, der eine Woche vor Ostern die pfarreieigene Homepage aufschalten liess; die erste in Nidwalden.

«Ich will das Sabbath-Jahr nutzen, um Vergangenes zu reflektieren und meine Rückenprobleme zu kurieren. Ich möchte viel lesen und mich auch theologisch weiterbilden», freut sich Zwyszig, der in seiner Freizeit der Musik frönt (Oboe), reist, wandert, Ski fährt und leidenschaftlich gerne schwimmt.



«Auf den Spuren von Mose» mit Jugendlichen aus Nidwalden: Pfarrer Josef Zwyszig reist mit seinem Lieblingstier, dem Kamel, vor den Pyramiden. Im August 2001. Im Oktober 2001 reist Josef Zwyszig auch wieder ins Sabbath-Jahr.

Kurz vor Weihnachten will sich Zwyszig ins Kloster Engelberg zurückziehen. Doch schon Mitte Januar 2001 steht Südamerika auf dem Programm. Bis Mitte März sind Reisen nach Bolivien, Chile und je nach politischer Situation auch nach Kolumbien geplant. Danach soll bis Ende Mai das Kloster wieder als Hort der Verarbeitung dienen. Dann will Zwyszig als Reiseleiter im Auftrag des Schweizerischen Heilig-Land-Vereins eine für alle offene drei Wochen dauernde Reise nach Israel und Palästina unternehmen (E-Mail zwyszig@gmx.ch). «Die Reisen empfand ich immer als gute Gelegenheiten, mit Leuten der Pfarrei in

uch ins Heilige Land



Nidwalden und Hergiswil: Das Bild zeigt Zwyszig auf dem Weg von Gize bei Kairo (Ägypten). Während seiner Reise ins Heilige Land, das ihn regelmässig anzieht.

einem anderen Umfeld in Kontakt zu treten. Oft wurden so Impulse weit besser aufgenommen als abends in Hergiswil an einer Sitzung.» Nach Abschluss der Reise wolle er noch etwas arabisch lernen, sagt Zwyszig, der das Heilige Land Rom vorzieht. «Man kann in der Wüste Gott durchaus näher sein als im Vatikan», lächelt er nachdenklich.

Im Verlaufe des Juni 2001 plant Zwyszig seine Rückkehr in die Schweiz. Dann stehen erste Vorbereitungen in seiner neuen Pfarreigemeinde Flüelen an. Warum Flüelen? «Es ist derselbe See. Das Wasser ist mein Element», erklärt Zwyszig. Ihn hätte auch ein Einsatz in einem

Entwicklungsland gereizt. «Doch alles zu seiner Zeit», sagt Zwyszig, der sich nach dem Tod seiner Mutter vermehrt um seinen Vater kümmern will.

«Der richtige Zeitpunkt ist wichtig»

«Ich bin nicht ausgebrannt», sagt Zwyszig. «Doch 13 Jahre sind genug. Und ich wollte gehen, wenn es noch schön ist.» In letzter Zeit habe er viele kirchliche und auch private Dinge vor sich herschieben müssen. Gesundheitliche Probleme, Mitarbeiterprobleme und Projekte, die nicht vom Fleck gekommen seien, hätten ihn zunehmend belastet, gibt Zwyszig unumwunden zu. «Es ist so schwierig, allen Erwartungen in einer Kirchgemeinde gerecht zu werden.

Eigentlich ein Ding der Unmöglichkeit», so Zwyszig. «Aber ich habe dadurch ge-

lernt, dass mich auch Neinsagen weiter bringen kann. Es gibt Grenzen, die man auch als Pfarrer akzeptieren muss.»

Doch der Entscheid, Hergiswil zu verlassen, sei ihm nicht leicht gefallen, zumal der Kirchenrat ihm die Stelle freihalten wollte. «Ich bin der Hergiswiler Bevölkerung sehr dankbar, dass sie meiner Art der Pfarreführung mit Offenheit und Verständnis begegnet ist. Ich hatte so viele positive und unterschiedliche Begegnungen in dieser internationalen Gemeinde.» Mit den jungen Leuten konnte der unkomplizierte und jung gebliebene Zwyszig bestens umgehen. Und mit dem zunehmenden Alter habe er auch mehr und mehr den Kontakt zu den älteren Leuten gesucht und gefunden. Für Zwyszig waren die kleinen Momente ebenso wichtig wie die Diakonweihe des Hergiswilers Pius Blättler am vergangenen Pfingstmontag. «Kirche hört eben nicht mit dem Gottesdienst auf. Deshalb ist auch ein Chilezentrum so wichtig, wo sich Kirche und Welt berühren.»

Josef Zwyszig: Pfarrer von Hergiswil

Am 18. Mai 1954 wurde Josef Zwyszig in Kehrsiten NW geboren. Der Bürger von Seelisberg UR wuchs in einer Bauernfamilie mit zwei älteren Schwestern und zwei jüngeren Brüdern auf. Zwyszig studierte nach dem Gymnasium in Sarnen



Theologie in Salzburg (A). Am 24. Mai 1980 wurde Zwyszig zum Priester geweiht. Zuvor war Zwyszig als Diakon in Altdorf UR tätig, wo er anschliessend bis 1987 als Pfarrhelfer wirkte.

Am 28. Juni 1987 übernahm Josef Zwyszig die Katholische Pfarrei in Hergiswil. Nach 13 Jahren ist nun sein Wirkungskreis in der Gemeinde zu Ende gegangen. Am 1. Juli verabschiedete ihn die Kirchgemeinde anlässlich des Pfarrefestes. Am 2. Juli hielt Pfarrer Josef Zwyszig seinen Abschiedsgottesdienst. Zwyszig hinterlässt nicht nur in

Hergiswil Lücken: Er tritt auch zurück als Vorstandsmitglied des Dekanats Nidwalden, des kleinen Landeskirchenrats und des Kirchenmusikverbands NW, als Leiter des Eheseminars, als Kolping-Präses sowie als Vorstandsmitglied der Katholischen Pfadfinder Schweiz. Einzig im Schweizerischen Heilig-Land-Verein bleibt Zwyszig im Vorstand. Nach einem Sabbath-Jahr wird Zwyszig im Sommer 2001 die Pfarrei in Flüelen UR übernehmen.

Nachfolger Zwysigs in Hergiswil wird Freddy Nietlispach (60). Der Ordenspriester der Werthensteiner Missionare, zur Zeit noch Pfarrer von Menznau, soll am 1. November die Pfarrei Hergiswil übernehmen. Nietlispach sei ein offener und jugendnaher Mensch, betont Zwyszig.

Kontakt E-Mail: zwyszig@gmx.ch

Neuer Schwung und neue Ideen im Badi-Restaurant

Das Restaurant Badi hat seit dieser Saison mit Hanspeter Burri und Vivi Pfiffner zwei neue Pächter.

Burri und Pfiffner sind seit über zehn Jahren Geschäftspartner und verfügen über zahlreiche Erfahrungen im Gastronomiebereich. «Die ersten zwei Monate liefen ausgezeichnet, vor allem dank des hochsommerlichen Wetters», zieht Vivi Pfiffner eine erste Bilanz. Die neuen Pächter dürfen sich in die Karte, bzw. in die Speisekarte sehen lassen. Täglich gibt es für nur 13.50 Franken ein erstklassiges Tagesmenu. Zudem stehen zahlreiche Snacks und Köstlichkeiten auf der Speisekarte. Wer nur das Restaurant besucht ohne zu baden, braucht keinen Eintritt in die Badi zu zahlen. Am Wochenende gibt es Feines vom Grill mit einem umfangreichen Salatbuffet. Obwohl die Badi normalerweise ab 19.30 Uhr geschlossen wird, freuen sich die Pächter, abends geschlossene Gesellschaften oder Vereine bedienen zu dürfen. Ein Hit ist der Kaffee Crème mit Gipfel für nur 3.70 Franken. Der Kaffee Crème allein kostet nur 3 Franken und im



Mit viel Elan und neuen Ideen führen Hanspeter Burri (rechts) und Vivi Pfiffner seit dieser Saison das Restaurant Badi.

Abonnement gibt es elf Kaffees zum Preis von zehn. Was Vivi Pfiffner besonders freut und die Arbeit erleichtert: «Unser Verhältnis zum Bademeister Beat

Würsch und seinem Team ist ausgezeichnet». All dies trägt dazu bei, dass sich ein Besuch im Restaurant Badi allemal lohnt, auch für Nichtschwimmer.

Feuern im Freien verboten

Am 1. März 1998 setzte der Bundesrat eine Änderung der Luftreinhalte-Verordnung (LVR) in Kraft. Demnach ist das Verbrennen von Abfällen im Freien in der Schweiz grundsätzlich verboten. Eine Ausnahme bilden einzig trockene, natürliche Abfälle aus Wald, Feld und Garten, sofern dabei nur wenig Rauch entsteht. Die Feuer sind aber meist unnötig. Ihre Emissionen belasten Mensch und Umwelt sowie Personen, die sich beim Feuer oder in der näheren Umgebung aufhalten. Ausdrücklich verboten ist die offene Verbrennung von herkömmlichen Abfällen wie Kehricht, Plastik, Gummi, Altpapier, Altholz und dergleichen.

Gesucht: Haushelferinnen

Der SPITEX Verein Nidwalden und die SPITEX-Ortsgruppe Hergiswil suchen Haushelferinnen für Haushaltsdienste, Haushaltseinkäufe und weitere Hilfestellungen. Der Einsatz findet in der Regel stundenweise in Hergiswiler Haushalten statt.

Auskunft erteilt:

SPITEX Verein Nidwalden
Geschäftsstelle
6370 Stans

Telefon 618 20 50
(Herr Marcel Schuler)

Broschüre über neues Steuergesetz

Infolge des ergriffenen Referendums werden die Nidwaldner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 26. November 2000 über die Einführung des totalrevidierten Steuergesetzes abstimmen können. Treuhänder aus dem Kanton Nidwalden haben in Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Steueramt eine Informationsbroschüre über das totalrevidierte Steuergesetz erarbeitet. Diese Broschüre wird grundsätzlich kostenlos abgegeben und kann bei den Steuerämtern der Gemeinden (Telefon 632 65 70) sowie beim Kantonalen Steueramt (Telefon 618 71 35) bezogen werden.

Neues aus der Politischen Gemeinde

Volkszählung 2000: Der Termin rückt näher

Der 5. Dezember 2000 ist der Stichtag der eidgenössischen Volkszählung. Sie wird bereits zum 16. Mal seit Gründung des Bundesstaates durchgeführt.

Mit der Volkszählung werden grundlegende Daten aus den verschiedensten Lebensbereichen erhoben. Diese Daten bilden eine unentbehrliche Informationsquelle für unterschiedlichste Bereiche der Verwaltung und der Wirtschaft. Die Strukturerhebung der Schweiz oder Volkszählung 2000 ist eine Übergangserhebung für eine umfassende Modernisierung der Zählung im Jahre 2010. Ziel ist es, dass möglichst viele Informationen direkt aus den EDV-Einwohnerregistern übernommen werden können.

Mithilfe der Bevölkerung

Trotzdem erfordert die grosse statistische Erhebung die aktive Mithilfe sämtlicher Einwohnerinnen und Einwohner. Die Volkszählung umfasst alle Personen, die in der Schweiz wohnhaft sind, alle Wohnungen sowie alle Gebäude, die ganz oder teilweise einem Wohnzweck dienen. Im Gegensatz zur Zählung 1990 umfasst die diesjährige eine erweiterte Befragung. Zu diesem Zweck stellte das Bundesamt für Statistik den Gemeinden für die verschiedenen Aufgaben unentgeltlich eine Software zur Verfügung. Neu werden keine Zählkreise mehr gebildet, sondern die Fragebogen werden via Post direkt der Bevölkerung zugestellt. Für die Erhebung werden folgende Erhebungspapiere verwendet:

- Personenfragebogen
- Haushaltfragebogen
- Liste für Kollektivhaushalte
- Gebäudefragebogen mit Teil für Wohnungsangaben

Fragebogen per Post

Die Vorarbeiten zur Volkszählung 2000 sind auch in Hergiswil seit längerem angelaufen. Die Verteilung der Unterlagen für die Erhebung der Personen und

Haushalte erfolgt etwa im Oktober, diejenige der Unterlagen für die Erhebung der Gebäude und Wohnungen voraussichtlich im November. Die Verteilung läuft via Post. Da bei der Volkszählung 2000 kein Zählpersonal mehr eingesetzt wird, haben die Auskunftspflichtigen die ausgefüllten Erhebungspapiere innerhalb der festgesetzten Frist zurückzusenden. Die Rückgabe erfolgt durch die Post. Alle Einwohnerinnen und Einwohner werden ersucht, den Wegleitungen entsprechend die Bogen korrekt auszufüllen und fristgerecht weiterzuleiten.

Dienstleistungszentrum wertet aus

Die Gemeinden in Nidwalden machten wie viele grössere Schweizer Gemeinden davon Gebrauch, ein Dienstleistungszentrum mit den Aufgaben für die Auswertung der Erhebungsbogen zu beauftragen. Grösste Aufmerksamkeit wird dort auch dem Datenschutz und dem Amtsgeheimnis gewidmet. Die Gemeinde ist bestrebt, die Volkszählung 2000 reibungslos abzuwickeln und dankt der Bevölkerung schon heute für ihre konstruktive Mitarbeit.

Es darf gebaut werden

Bauherrschaft

Gebau AG
Gebau AG
Filliger Kurt
Kolar Daniel
Hergiswiler Glas AG
Käslin Charles
Wicki Silvia
Schaller Rudolf
STWEG Sonnhalden 8
Politische Gemeinde
Slongo Marianne
Fluder Josef
Berger Christian
Kammermann August
GIA AG
Schmid Immob. AG
Bühlmann Anton
Blum Beat
Rössler Max
Liembd Kurt
Schmidiger Silvia
Brand Rosmarie
Koch Elisabeth
Korporationsverwaltung
Vaszary Thomas
Jost Eugen
SKIRO AG
Sigg Martin
Maggi Romeo
Nidwaldner Kantonalbank
Niederberger Erwin
Hergiswiler Glas AG

Bauobjekt

Neubau Mehrfamilienhaus
Neubau Mehrfamilienhaus
An- und Aufbau Wohnhaus
Neubau Wohnhaus
Neubau Lagergebäude
Ölkugeltank / Neubau Aussenanlage
An- und Ausbau 1. und 2. UG
Neubau Schwimmbassin
Dach- und Fassadensanierung
Ausbau Büelstrasse
Erschliessungsstrasse Unterstalden
Neubau Wohnhaus
Nutzungsänderung Wohnhaus
An- und Umbau Wohnhaus
Neubau 5 Wohnhäuser
Neubau Wohnhaus
Einbau Dachfenster
Badezimmeranbau Wohnhaus
Balkonerweiterungen
Windschutzverglasung
Balkonerweiterung
Neubau Wohnhaus
Umbau/Erweiterung Verkaufsgeschäft
Umbau/Erweiterung Restaurant
Anbau Wintergarten
Balkonerneuerung
Stehbahn
Anbau Bootshaus
Erweiterung Garage/Wintergarten
Div. Sanierungsarbeiten
Neubau Wohnhaus (abg. Projekt)
Neubau Tankanlage

Lage

Büelstrasse 13
Büelstrasse 15
Wylstrasse 4
Riedmattweg 2
Werkhofstrasse 5
Seestrasse 129
Sonnhaldenstrasse 25
Oberkellen
Sonnhaldenstrasse 8
Büelstrasse
Büelstrasse
Riedmattweg 6
Rainstrasse 6
Bergstrasse 8
Büelstrasse 16-24
Seestrasse 121
Seerosenweg 1
Rosenweg 2
Kellenweg 1
Pilatusstrasse 6
Schützenweg 8
Seestrasse 87b
Seestrasse 77
Unterlauelen
Hirsernstrasse 36
Idyllweg 11
Fräkmünt
Seestrasse 66
Sonnhaldenstrasse 32
Seestrasse 25
Buolterlistrasse 18
Werkhofstrasse 5

«Das Amt des Gemeindepräsidenten»

Seit Anfang Juni 2000 hat unsere Gemeinde in der Person von Ralph Sigg einen neuen Gemeindepräsidenten. Der «Hergiswiler» nimmt die Gelegenheit wahr, dem 39-jährigen Ralph Sigg einige Fragen zu stellen. Fragen zur Zukunft der Gemeinde, Fragen aber auch, die den neuen «höchsten» Hergiswiler persönlich betreffen.

Hergiswiler: Ralph Sigg, was reizt Sie am Amt des Gemeindepräsidenten?

Ralph Sigg: Das Amt des Präsidenten gibt dem Inhaber Gelegenheit, konstruktiv an der Zukunft der Gemeinde mitzuarbeiten und etwas zu bewegen. Da mir die Zukunft von Hergiswil am Herzen liegt, reizt mich das Amt des Gemeindepräsidenten. Zudem erleichterte mir das gute Klima im Gemeinderat diesen Entscheid und so habe ich auf Anfrage der Liberalen Partei gerne zugesagt, für dieses Amt zu kandidieren.

Hergiswiler: Das Amt des Gemeindepräsidenten bringt nicht nur Würde, sondern auch Bürde. Was leidet

künftig darunter – Familie, Hobbys oder Beruf?

Ralph Sigg: Ich bin nun schon seit sechs Jahren Gemeinderat, davon vier Jahre als Wasserchef und die letzten zwei Jahre als Bauchef. Die Führung dieser Departemente erforderte auch viel Zeit, so dass ich diesbezüglich keine Mehrbelastung erwarte. So hoffe ich, dass weder die Familie unter diesem Amt zu leiden hat, noch dass ich meine Hobbys nicht mehr ausüben kann. Da ich beruflich selbständig und deshalb sehr flexibel bin, gehe ich davon aus, dass auch mein Beruf nicht unter diesem Amt «leiden» wird.

Hergiswiler: Auf den 54-jährigen Hans Ruedi Rüfenacht folgt der 15 Jahre jüngere Ralph Sigg. Welche Folgen wird dieser Generationenwechsel sowie der Wechsel von einem Baufachmann zu einem Juristen haben?

Ralph Sigg: Der von Ihnen angesprochene Generationenwechsel im Amt des Präsidenten wird direkt keine Folgen haben. Man darf nicht vergessen, dass der Gemeinderat als Team handelt und das Amt des Gemeindepräsidenten keine One-Man-Show ist.

Hergiswiler: Die Analyse des neuen Gemeindeleitbildes ergab ein mehrheitlich passives Verhalten der Bevölkerung gegenüber der Gemeinde? Besteht für Sie hier ein Handlungsbedarf oder wie interpretieren Sie diese Passivität?

Ralph Sigg: Diese sogenannte Passivität ist nicht mit Desinteresse zu verwechseln. Deshalb interpretiere ich die Abwesenheit eines Grossteils der Bevölkerung an der Gemeindeversammlung als Ausdruck dafür, dass der Gemeinderat bis anhin seine Arbeit recht gemacht hat. Die vergangenen Wahlen haben aber auch gezeigt, dass ein Amt als Gemeinderat oder als Gemeindepräsident offenbar immer noch attraktiv ist. Eine Feststellung, die ich gerne mache!

Hergiswiler: Welches sind für Sie, bzw. für den Gemeinderat, im Moment die vordringlichsten Aufgaben und Ziele?

Ralph Sigg: Mit grosser Sorge beobachtet der Gemeinderat, wie auch ich persönlich, die Entwicklung des Finanzausgleichs. In Zukunft steigert sich der Hergiswiler Beitrag an den Finanzausgleich von heute knapp 3 Millionen Franken (1999) auf über 4 Millionen im Jahre 2001 und auf über 5 Millionen im Jahre 2002. Diese Zahlungen, auf die wir keinen Einfluss haben, machen rund einen Drittel unseres Umsatzes aus. Hier gilt es, in der vom Regierungsrat versprochenen Revision die Interessen unserer Gemeinde dezidiert zu vertreten. Zudem ist es dem Gemeinderat Hergiswil ein Anliegen, dass die Lärmimmissionen der A2 eingedämmt werden. Diesbezüglich hat der Kanton Nidwalden eine Arbeitsgruppe gebildet, in welcher auch Vertreter der Gemeinde Hergiswil Einsitz haben. Ein weiteres Thema ist das Bau- und Zonenreglement, welches uns in den nächsten zwei Jahren stark beschäftigen wird. Verwaltungsintern spielt der Gemeinderat mit dem Gedanken, ein Qualitätsmanagement einzuführen, wobei aber diesbezügliche Entscheide noch nicht gefallen sind.

Hergiswiler: Welche Themen werden Sie als Gemeindepräsident garantiert nicht angehen?

Ralph Sigg: Ausschliessen kann man nie etwas, und was die Zukunft bringt, kann ich heute nicht sagen. So möchte ich heute nichts ausschliessen.

Hergiswiler: Wie gedenken Sie, das Lärmproblem durch die Autobahn A2 mittel- und langfristig zu lösen?

Ralph Sigg: Fakt ist, dass der Verkehr immer noch zunimmt. Fakt ist auch, dass die Autobahn A2 durch Hergiswil geführt wird. Das sind Tatsachen, an denen auch der Gemeindepräsident nichts ändern kann. So bleibt uns einzig, den Kanton wie auch den Bund als Betreiber der A2 dauernd und immer wieder aufzufordern, seiner schon seit langer Zeit feststehenden Sanierungspflicht nachzukommen und dafür zu sorgen, dass die Autobahn A2 in Hergiswil auf ihrer ganzen Länge geschlossen wird.

Ralph Sigg persönlich

Geburtsdatum:

7. Nov. 1961 (Skorpion)

Zivilstand:

verheiratet mit Karin, zwei Söhne: Pascal (7) und Louis (3)

Beruf:

Selbständiger Rechtsanwalt und Urkundsperson

Politik:

LP-Gemeinderat seit 1994, (zuletzt Chef der Bau- und Planungskommission), seit 2000 Gemeindepräsident

Grösse/Gewicht:

174 cm / 72 kg

Hobbys:

Lesen, Sport (vor allem Skifahren und Tennis)

Liebstes Gericht:

Zürcher Geschnetzeltes

Liebstes Getränk:

Rotwein

Musik, die er liebt:

Rock und Pop

Musik, die ihn nervt:

Pseudo-Volksmusik

Schönste Reise:

Hochzeitsreise in die Karibik

Lieblingsautor:

Thomas Mann.

«... ist keine One-Man-Show»



Will die Probleme in Hergiswil anpacken: Ralph Sigg

Hergiswiler: Wie geht es weiter mit der SBB-Doppelspur und deren Untertunnelung?

Ralph Sigg: Der Gemeinderat musste leider zur Kenntnis nehmen, dass das Projekt einer SBB-Doppelspur und deren Untertunnelung in der Prioritätenliste sicher nicht zuoberst ist. Positiv ist einzig, dass das Projekt bis heute nicht endgültig begraben wurde.

Hergiswiler: In Hergiswil fließen die Steuern mehr denn je und die Gemeinde ist nach langem wieder schuldenfrei. Ist eine Steuersenkung bereits in Sicht?

Ralph Sigg: Ich habe es bereits angesprochen: Die Begehrlichkeiten des Finanzausgleichs werden immer grösser. Unklar ist heute im weiteren, ob der Kanton seine Steuern nicht um 1 bis 2 Zehntel erhöhen wird. In diesem Fall wird es eine Senkung der Gemeindesteuern geben. Weitergehende Senkungen sind angesichts des zukünftigen Finanzbedarfs der Gemeinde ungewiss. Investi-

tionen in Kanalisation, Wasserversorgung und eventuelle Kostenbeteiligung bei der Lärmsanierung der A2 erlauben es meines Erachtens in diesem Jahr noch nicht, der Bevölkerung eine Steuersenkung vorzuschlagen. Erst wenn die Auswirkungen des revidierten Steuergesetzes bekannt sind, kann ein Entscheid getroffen werden.

Hergiswiler: Es ist von historischer Bedeutung, dass dem 7-köpfigen Gemeinderat kein einziger Korporationsbürger mehr angehört. Ist dies ein Omen, dass die Korporationsgemeinde schon bald mit der Politischen Gemeinde fusionieren wird?

Ralph Sigg: Nein. Meines Erachtens ist es ein reiner Zufall, dass in dieser Legislatur kein Korporationsbürger dem Gemeinderat angehört. Im weiteren ist es fraglich, ob eine Fusion rechtlich überhaupt durchführbar ist. Einige namhafte Juristen im Kanton sind der Überzeugung, dass die Korporationen reine pri-

vatrechtliche Gebilde sind, da die Korporation als Gemeinschaft noch der Korporationsrat irgendwelche hoheitliche Funktionen und Gewalt inne haben. Man darf nicht vergessen, dass die Korporationen für ihr Vermögen und ihre Einkünfte Steuern zahlen. So erscheint mir eine Fusion der Korporationsgemeinde mit der Politischen Gemeinde rechtlich nicht unbedenklich.

Hergiswiler: Hat für Sie die Korporation überhaupt noch eine Existenzberechtigung, wenn sie bereits zinslose Darlehen bezieht und die Angestellten faktisch Gemeindeangestellte sind?

Ralph Sigg: Die Angestellten der Korporation sind keine Gemeindeangestellten. Richtig ist aber, dass die Korporation in einigen Bereichen für die Gemeinde gegen Entgelt Arbeiten erledigt. Das gewährte zinslose Darlehen hat damit zu tun, dass nach Ansicht des Gemeinderates die Alp-Gschwänd-Bahn für Hergiswil eine Bedeutung als Erschliessung eines Naherholungsgebietes hat. Das zinslose Darlehen ist nicht als Unterstützung der Korporation zu verstehen, sondern als Unterstützung für den Neubau der Luftseilbahn.

Hergiswiler: Welches ist Ihr grösstes Anliegen an die Hergiswiler Bevölkerung?

Ralph Sigg: Es ist mir ein grosses Anliegen, dass sich die Hergiswilerinnen und Hergiswiler, statt die Faust im Sack zu machen, den Kontakt mit den Behörden und der Verwaltung suchen, um anstehende Probleme zu lösen. Im weiteren hoffe ich, dass wir auch in Zukunft genügend Interessierte für politische Funktionen finden werden, damit dieses System, wie wir es heute kennen, weiterhin Bestand haben kann.

Hergiswiler: Sie sind seit sechs Jahren als Gemeinderat und nun als Gemeindepräsident tätig? Welches sind Ihre weiteren politischen Ziele?

Ralph Sigg: Ich widme mich in den nächsten Jahren voll und ganz der Aufgabe als Gemeindepräsident und verschwende keine Gedanken daran, was nachher kommt. Insofern habe ich keine weiteren politischen Ziele.

100 Jahre Musikverein (1900–2000)

Eine Serie in 3 Teilen – Teil 2 von 1930–1964



Uniform aus der napoleonischen Zeitepoche mit Frack und Dreispitz: Uniform- und Fahnenweihe 1964.

Der zweite Drittel der hundertjährigen Geschichte des Musikvereins war geprägt von vielen Höhepunkten, aber auch von den Wirren des 2. Weltkrieges, was zeitweise eine kleinere Vereinskrise auslöste. Nach dem Krieg herrschte jedoch wieder Aufbruchstimmung – gesellschaftlich wie musikalisch.

Als musikalischer Höhepunkt der 30er Jahre galt das Eidgenössische Musikfest 1935 in Luzern. Der Musikverein Hergiswil erspielte sich in der 1. Klasse den 3. Rang und einen Goldkranz. In der Konkurrenz «Prima Vista» wurde sogar der 1. Platz belegt. Es sollte für die nächsten 61 Jahre das letzte Eidgenös-

sische sein, nahm der Verein doch erst wieder 1996 in Interlaken teil. 1936 befand sich der Verein auf einem Glanzpunkt: In einem Jahr wurden 29 Konzerte gegeben und es fanden 171 Proben statt.

Einen herben Rückschlag brachte der 2. Weltkrieg, denn viele Musikanten standen im Aktivdienst an der Front und das Probelokal war zeitweise vom Militär besetzt. Doch nach Kriegsende zeichnete sich bereits ein weiterer Höhepunkt ab: das 50-Jahr-Jubiläum im Jahre 1950. Dieser Geburtstag wurde verbunden mit der Durchführung des Unterwaldner Musiktages. Das Datum wurde auf den 3./4. Juni 1950 festgelegt. Interessant ist, dass das Unterwaldner Mu-

sikfest, verbunden mit dem 100-Jahr-Jubiläum, 50 Jahre später auf die genau gleichen Tage im Juni fiel.

Reisefieber

Reiste man letztmals 1934 in Ausland, nämlich nach Nizza, führten die Vereinsreisen nach dem Krieg wieder vermehrt ins Ausland. 1954 reiste man für 8 Tage nach Rimini, 1961 begab man sich für eine Woche nach San Remo und 1966 war der absolute Reishöhepunkt in der hundertjährigen Geschichte. Die Reise dauerte elf Tage und führte mit dem Zug nach Callela an der Costa Brava. Ein Teil



Eckpfeiler des Musikvereins. Josef Blättler, Allmendli (Mitte), amte von 1910–1964 als Dirigent. Seine Söhne Robert (sitzend), Walter (Musik-Walti) und Albert Blättler (rechts).

der Rückreise wurde mit dem Dampfer «Interpendenze» von Barcelona nach Genua zurückgelegt. Wer dabei war, erzählt noch heute mit Begeisterung von dieser unvergesslichen Vereinsreise.

1964: Fahnen und Uniformweihe

Ein weiteren Höhepunkt war die Weihe der Fahne sowie der «legendären» Uniform aus der napoleonischen Zeitepoche: Weisse Hose, blauer Frack mit markanten Epauletten und schwarzer Dreispitz mit weissem Federbusch. Frauen hatten bis zu diesem Zeitpunkt im Verein nichts zu sagen und nichts zu suchen. Mehr davon in der nächsten und letzten Folge (1964–2000).



Am Zentralschweizerischen Jodlerfest 1947.

Das grosse Fest der Blasmusik

Es stimmte einfach alles am 7. Unterwaldner Musikfest vom 2.–4. Juni 2000: Die musikalischen Leistungen der 28 Musikkorps, das Essen, die Organisation und das Wetter. Und dazu ein unvergesslicher Geburtstag des Musikvereins, der dieses Jahr 100 Jahre alt ist.

Nicht ganz im Ernst antwortete OK-Präsident Herbert Gnos an der letzten OK-Sitzung vor dem Musikfest auf die Frage, welche Kriterien denn ein gutes Fest ausmache: «Gut essen, gut trinken und genügend Toiletten.» All dies traf beim 7. Unterwaldner Musikfest zu und noch viel mehr: Es war ein Fest mit musikalischen Höchstleistungen, ein Fest der Freude und ein Fest der Begegnung. Mit Begeisterung beteiligten sich 28 Musikkorps (davon 21 aus Ob- und Nidwalden) mit rund 1500 aktiven Musikantinnen und Musikanten am musikalischen Wettbewerb. Dies alles war nur möglich dank rund 600 freiwilligen Helfern, die bis ins Detail für eine perfekte Organisation sorgten.

Zurück zum Essen und Trinken: Festwirt Urs Emmenegger kommt ins Schwärmen. «Über 2500 Essen haben dankbare Abnehmer gefunden. Das Küchenteam mit Marcel Wegmüller und Margrit Ellenberger an der Spitze hat grossartiges geleistet wie auch Christoph Niederberger (Taxi), der fast rund um die Uhr das Festzelt managte.» Es wäre müssig, an dieser Stelle all die Namen aufzuzählen, die ebenfalls Grossartiges am Musikfest geleistet haben, denn dafür müsste der «Hergiswiler» ein paar Seiten mehr haben. Doch eines gilt an dieser Stelle für alle: Ein herzliches Dankeschön vom Musikverein an alle Helfer!



Raumnot in Hergiswil

«Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.» Mit dieser Weisheit muss der Hergiswiler Schulrat schon seit geraumer Zeit leben, denn eine Zuteilung von Räumen an Vereine und Organisationen ist eine heikle Sache, bei der es Glückliche und Enttäuschte geben kann. «Herrscht akute Raumnot in Hergiswil?», wollte deshalb der «Hergiswiler» von Schulpräsident Alessandro Meletta wissen.

Alessandro Meletta: «Akute Raumnot wohl kaum, aber zusätzliche Raumbedürfnisse der Schule, die Auswirkungen auf andere Belegungen haben. So steht vor allem das Areal Dorfschulhaus «unter Druck». Aus diesem Grund hat der Schulrat eine interne Arbeitsgruppe beauftragt, bis Ende Juni eine detaillierte Raumplanung über die nächsten zwei Jahre auszuarbeiten.»

«Hergiswiler»: «Welche Überlegungen fliessen ein?»

Alessandro Meletta: «Die auf das laufende Schuljahr eröffneten Doppelklassen wurden im Primarschulhaus Dorf platziert, da unter anderem das Schulhaus Matt keine freien Raumkapazitäten aufweist. Ebenso ist vorgesehen, die auf Grund der Schülerzahlenentwicklung auf das Schuljahr 2001/02 notwendige zusätzliche Doppelklasse im Dorfschulhaus unterzubringen. Im Weiteren hat der Schulrat im Frühjahr eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche konkrete Vorstellungen für den Abschnitt Vorschule/Unterstufe (Alter 4–8) entwickeln soll. Hier steht unter anderem die Frage des zweijährigen Kindergartens im Vordergrund, wie er zum Beispiel auch in Stansstad eingeführt wird. Die entsprechenden räumlichen Anforderungen sind für uns in der Planung ab dem Schuljahr 2001/02 zu berücksichtigen. Zwei konkrete Anliegen stehen heute im Vordergrund: Bei den kommenden drei Kindergartenabteilungen wohnt die Grosszahl der Kinder im nahen Dorfbereich. Deshalb werden im Schuljahr 2000/01 zwei Kindergärten im Dorf geführt werden. Auch die Spielgruppe wird aus dem gleichen Grund weiterhin ihren Standort Dorf behalten. Die beiden Kin-



Schulpräsident Alessandro Meletta.

dergartenabteilungen und die Spielgruppe werden in die Villa Kunterbunt einziehen.

«Hergiswiler»: Nach welchen Prioritäten vergibt der Schulrat seine Räumlichkeiten?

Alessandro Meletta: «Für den Schulrat steht fest, dass zuerst die schulischen Bedürfnisse abgedeckt werden müssen. Alfonso Ventrone, verantwortlicher Schulrat für die Belegungen, hat aber sofort versucht, mit Vertretern der Ludothek und der Pfadi, die eigentlich in Räume der Villa Kunterbunt hätten einziehen können, gute Lösungen zu finden.»

«Hergiswiler»: «Wie verliefen die Gespräche?»

Alessandro Meletta: «Mit der Ludothek haben wir vereinbart, dass Sie vorläufig einen Raum im Erdgeschoss der Villa Kunterbunt belegen können. Aber wir müssen bereits im Herbst die Lage auf Grund der neuen Schülerzahlen analysieren und neu beurteilen. Mit der Ludothek, den zwei Kindergartenabteilungen und der Spielgruppe ist die Villa Kunterbunt damit voll besetzt.»

«Hergiswiler»: «Und die Hergiswiler Pfadfinder sind die Leidtragenden?»

Alessandro Meletta: «Ja das ist leider so. Aber wir haben der Pfadi das ehemalige Sanitätszimmer in der Grossmatt angeboten – das erscheint mir ein gleichwertiger Ersatz, zumal die Nähe von Werkräumen und dem Jugendraum gute Entfaltungsmöglichkeiten bietet. Wir wären froh, wenn wir allen Jugendorganisationen gleich attraktive Räume zur Verfügung stellen könnten.»

«Hergiswiler»: «Die Nachfrage nach Räumen nimmt in nächster Zeit wohl kaum ab!»

Alessandro Meletta: «Im Gegenteil, das Bedürfnis steigt. Durch die vielfältiger gewordenen Aktivitäten der Vereine nimmt die Belegungsdichte zu. In gewissen Bereichen und zu bestimmten Zeiten stossen wir deshalb an eine Kapazitätsgrenze. Wir müssen die Räume optimal bewirtschaften, aber das verlangt auch ein hohes Mass an Flexibilität seitens der Vereine.»

«Hergiswiler»: Die Schliessung des Jugendhauses verschärft die Lage noch!»

Alessandro Meletta: «Ja, eine externe Expertise deckte so gravierende Mängel auf, dass wir gezwungen waren, das Jugendhaus aus Sicherheitsgründen zu schliessen. Damit galt es, auch für die HEJU und den Kinderhort Alternativen zu suchen. Nachdem der Kinderhort die Variante im Pavillon der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde abgelehnt hatte, konnte er vorübergehend im Chilezentrum untergebracht werden. Für das nächste Schuljahr zeichnet sich eine vorübergehende Unterbringung im Kindergarten Matt ab. Der HEJU können wir höchstwahrscheinlich im Bereich der Turnhalle Matt eine geeignete Alternative zur Verfügung stellen.»

«Hergiswiler»: «Wo können sich die Hergiswiler Jugendlichen heute noch treffen?»

Alessandro Meletta: «Neben den bereits erwähnten Räumlichkeiten der Pfadi und HEJU stellen wir den Jugendraum Grossmatt zur Verfügung und unterstützen die verantwortlichen Jugendlichen. Leider müssen wir feststel-

Für jeden seine Lösung...

Verein/Tätigkeit	Raum bisher	Raum neu
Mütterberatung	Grossmatt	Grossmatt
Samariterverein	Grossmatt	Grossmatt
Alpenfreunde Pilatus	Grossmatt	Grossmatt
Pilatusmusikanten	Grossmatt	Grossmatt
Schachclub	Grossmatt	Grossmatt
Männerchor	Grossmatt	Grossmatt
Pfadi	Feuerwehrdepot	Grossmatt
Echo vom Pilatus	Grossmatt	Grossmatt
Älplergesellschaft	Grossmatt	Grossmatt
Musikverein	Grossmatt	Grossmatt
Central Point Team	Jugendraum Grossmatt	Jugendraum Grossmatt
Jungmannschaft	Grossmatt	Grossmatt
FC Hergiswil	Grossmatt	Grossmatt
Damenturnverein	Grossmatt	Grossmatt
Korporationsgemeinde	Grossmatt	Grossmatt
Samichlausvereinigung	Grossmatt	Grossmatt
Pistolensektion	Grossmatt	Grossmatt
Turnverein	Grossmatt	Grossmatt
HEJU	Jugendhaus	Matt
Schwingersektion	Matt	Matt
Kinderhort	Jugendhaus	Kindergarten Matt
Lopper-Gnomon	Altes Dorfschulhaus	Altes Dorfschulhaus
Skiclub	Lager Matt	Lager Jugendhaus
Ludothek	Altes Dorfschulhaus	Villa Kunterbunt

Ohne Gewähr auf Vollständigkeit

len, dass nur die Schulgemeinde Vereinen und Organisationen in grösserem Rahmen Räume anbietet. Wir haben diesbezüglich bereits mit der Politischen Gemeinde Kontakt aufgenommen. Als Folge der wachsenden Bedürfnisse der

Vereine und zusätzlicher Anforderungen der Schule stossen wir an Grenzen. Wir sind bestrebt, im Dialog gute Lösungen zu finden, erwarten aber auch Verständnis für die in erster Linie abzudeckenden Raumbedürfnisse der Schule Hergiswil.»



Kunterbunt: Die Villa für die Kleinen.

Der Schulrat hat...

...zur Kenntnis genommen, dass Xaver Marty nach fast 40-jähriger Tätigkeit (...) als Primar-, Real- und ORST-Lehrer auf Ende Schuljahr gekündigt hat. Ein Grossteil der Hergiswiler Schulkinder durchlief die eine oder andere Stufe gemeinsam mit Xaver Marty und profitierte von seinem breiten Wissen. Insbesondere sein Einsatz bei der Berufswahl und Lehrstellensuche war beispielhaft und wird allen in bester Erinnerung bleiben.

...als Nachfolger für Xaver Marty den 33-jährigen Beat Zihlmann aus Malters gewählt. Ab neuem Schuljahr wird er Klassenlehrer der 1. ORST.

...als Nachfolgerin von Sara Butz-Keel, die während vier Jahren eine Einführungsklasse (EK) in Hergiswil kompetent geleitet hat, die 51-jährige Agnes Hurschler aus Kerns gewählt. Sie wird zusammen mit Patrizia Gammeter die 2. EK betreuen.

...zur Kenntnis genommen, dass Heidi Arnold gekündigt hat. Die gelernte Kindergärtnerin war fast 20 Jahre eine äusserst einfühlsame und bei den Kindern sehr beliebte Spielgruppenleiterin.

...Annemarie Brand einen einjährigen unbezahlten Urlaub bewilligt. Die Jahresvertretung für den Kindergarten, der neu in der Villa Kunterbunt im Dorf untergebracht ist, übernimmt Petra Dahinden.

...für das neue Schuljahr die bestehenden Schulzeiten bestätigt. Die Primarschule beginnt mit der zweiten ORST-Lektion um 8.20 Uhr. Die Mittagspause beginnt um 11.45 Uhr. Dies ermöglicht den optimalen Einsatz von Turnhallen, Medienräumen usw. Auch können Lehrkräfte, die sowohl an der ORST als an der Primarschule unterrichten, ideal eingesetzt werden. Religionsstunden finden leider aus organisatorischen Gründen auch dieses Jahr wieder während der Blockzeiten statt. Ein «Hütendienst» für Kinder, die den katholischen Unterricht nicht besuchen, gewährleistet, dass für alle die Blockzeiten eingehalten werden. Der Kindergarten beginnt um 8.10 Uhr und endet vormittags um 11.35 Uhr.

Wahlfach plus ein voller Erfolg

Aus der Idee heraus, einen fächerübergreifenden Unterricht an der ORST Hergiswil anzubieten, entstand im Frühjahr 1999 das Projekt Wahlfach plus und darin integriert ein Theaterprojekt.

Das ganz grosse Puzzle konnte beginnen. 47 SchülerInnen aus Hergiswil und Stansstad und fünf Lehrpersonen der ORST Hergiswil gaben sich auf die

abenteuerliche Reise zur Realisierung eines Theaters.

Theater, Sport/Tanz, Musik und Bühnenbau, Requisiten, Kostüme sollten während des Jahres miteinander zu einem Musical kombiniert werden. Spannend war vor allem, dass am 18. August 1999 zu Beginn des Schuljahres noch niemand so genau wusste, was aus den Vorbereitungen in den einzelnen Gruppen als Ganzes entstehen würde, wel-



Das Musical «Megastar Willi Tell» bot grossartige Show- und Tanzeinlagen...



... mit live Gesang und kreativer, musikalischer Untermalung.



Starke Leistung von Sarah und Ramona

che Talente in den Jugendlichen vorhanden sind, welche Gruppen sich zusammen finden werden.

Entstanden ist das Musical «Megastar Willi Tell», zusammengereicht aus kuriosen Ideen und Entwürfen. Der grösste Teil aller Entwürfe stammte aus der Feder der Schülerinnen und Schüler, die Lehrpersonen haben geleitet, koordiniert und geholfen.

Ein spannendes, tolles, aber auch nervenaufreibendes und anstrengendes Jahr gipfelte am 16. Juni 2000 in der Aufführung des Theaterprojektes «Megastar Willi Tell» in der Aula Grossmatt. Die Aufführung wurde für alle Beteiligten zu einem riesigen Erfolg. Es war das i-Pünktchen zum krönenden Abschluss dieses Projektes. Der lange und kräftige Applaus des zahlreich erschienen Publikums war Dank für Fleiss und Arbeit auch während der Freizeit.

Ludothek Gampfiross

Ab 15. August 2000 befindet sich die Ludothek Gampfiross neu in der Villa Kunterbunt (altes Spritzenhaus beim Schulhaus Dorf).

Die Öffnungszeiten sind wie bisher: Dienstag, von 15 bis 17 Uhr und Donnerstag, von 15.30 bis 17.30 Uhr.

Ebenfalls ab diesem Datum steht die Ludothek unter neuer Leitung. Neu sind Frieda Schmidiger, Antoinette Flury, Margrit Bieri und Margrit von Wyl verantwortlich.

Die Kulturkommission lädt zu folgenden Veranstaltungen ein

Stillwater Singers (European Concert Tours)

26. Juli 2000, 19 Uhr, Pfarrkirche

Die aus Oklahoma (USA) stammenden Stillwater Singers gastieren in Hergiswil. Bereits zum sechsten Mal hat sich der Chor auf eine Europa-Tournee begeben. Die Werke widerspiegeln einen wichti-

gen Teil ihrer Lebensweise in ihrer Heimat. Das Programm setzt sich aus einer Mischung von sakraler (heiliger) und weltlicher Musik zusammen, beide in überliefertem und zeitgenössischem Stil.

Viele der Stücke sind von einzigartigem amerikanischem Ursprung, aber allgemein in ihrer Aussage (Eintritt frei).

Orgelkonzert mit Christoph Bühler

15. August 2000, 20.15 Uhr, Pfarrkirche

Schülerflohmarkt

9. September 2000, beim Dorfschulhaus

Bettagskonzert

17. September 2000, 20 Uhr, Pfarrkirche

Konzert

29. September 2000, 20.30, Aula Grossmatt

Ein musikalischer «Viergänger» mit klassischem «amuses-bouches»:

In ihrem neuen Programm umspielen die fünf Musiker Susanne Andres (Violine), Sabine Ast und Marc Hunziker (beide Klavier), Joseph Bachmann (Akkordeon)

und Peter Gerber (Kontrabass) Zigeunermusik, Tangos, Schweizer Volksmusik und swingende Jazz-Standards mit Musik klassischer Komponisten wie Maurice Ravel, Astor Piazzolla, Hans Huber und Paul Hindemith, die in ihren

Werken Bezug nahmen auf die erwähnten Musikrichtungen.

Ein empfohlenes Programm für neugierige Hörerinnen und Hörer.

Eintritt: Fr. 10.–.

Kassaöffnung 19.45 Uhr

Seit 10 Jahren in Hergiswil das Tor zur Welt

Port-Air AG, das erste Reisebüro in Hergiswil, darf dieses Jahr sein 10-Jahr-Jubiläum unter der Leitung von Herbert Bünter feiern. Was einige nicht wissen: Port-Air vermittelt Reisen mit sämtlichen Veranstaltern rund um den Globus. Und dies mit grossem Erfolg, so dass Hergiswil durchwegs als eines der Tore zur Welt betrachtet werden kann. Anfänglich befand sich das Reisebüro an der Poststrasse 1, seit 1992 an der See-Strasse 33 (vis-à-vis Hotel Pilatus).

Das Hergiswiler Reisebüro ist Mitglied der IATA (Dachorganisation von über 150 Fluggesellschaften) und verfügt über die modernsten Reservationssysteme für Pauschalreisen, Ticketing sowie Flug- und Hotelreservierungen weltweit. Port-Air ist aber auch Verkaufsstelle von Badeferien, Städtereisen, Kreuzfahrten, Rundreisen, Aktiv- und Clubferien usw. sowie Agent aller guten Reise-



Zum 10-Jahr-Jubiläum stossen an: (v.l.n.r.) Herbert Bünter, Véronique Bünter, Pia Felder und Roland Müller.

veranstalter wie Kuoni, Hotelplan, Esco, Imholz usw. Gefeiert wird das Jubiläum am **Samstag, 19. August 2000** ab 9.00

Uhr mit vielen Überraschungen. Die Bevölkerung ist eingeladen, dem aktiven Reisebüro einen Besuch abzustatten.

Seit 10 Jahren Spiel, Sport und Spass für alle

Unter dem Patronat des «Clubs der Hergiswiler Sportfreunde» findet am Sonntag, 20. August, bereits zum 10. Mal die beliebte Plausch-Olympiade statt. An diesem Jubiläum werden national und international bekannte Sportgrössen, darunter auch verschiedene «richtige» Olympiasieger, teilnehmen.

In den zehn Jahren des Bestehens der Hergiswiler Plausch-Olympiade haben über 2000 Schulkinder daran teilgenommen. Die Motivation der Kinder und der Erwachsenen war stets gross, denn die Aktivitäten waren sehr vielfältig und reichen von Tischtennis, Klettern, Duathlon, Aerobic bis hin zu Schwingen, Pistolenschiessen, Schach und vielem mehr.

Die Idee für die Plausch-Olympiade wurde geboren, als Hergiswil 1991 mit der Organisation der Schlussetappe des Grand Prix Wilhelm Tell beauftragt wurde. Im Rahmenprogramm wollte man etwas für die Schuljugend tun. Im Vordergrund standen dabei nicht sportliche Einzelleistungen, sondern vielmehr der Plausch und die Leistung im Klassen-

verband. Und so wurde in den vergangenen Jahren nicht nach Namen, sondern nach Schulklassen gewertet. Dabei zahlten sich Klassendisziplin und solidarischer Einsatz für die eigene Klasse aus, wurden doch die drei bestklassierten Klassen mit Reisegutscheinen zwischen 500 und 200 Franken belohnt.

So ganz ohne Einzelleistungen ging es all die Jahre auch nicht, spätestens beim Wettkampf um das schnellste Hergiswiler Mädchen und den schnellsten Hergiswiler Knaben. Die Vorläufe dazu wurden bereits während der Schulzeit unter der Leitung der Sportlehrer durchgeführt. Halbfinal und Final erfolgen jeweils im Anschluss an die Plausch-Olympiade. Gross ist dabei immer das Publikumsinteresse der anwesenden Väter, Mütter und Freunde.

Der grosse Erfolg während zehn Jahren war nur möglich dank der Mithilfe der Hergiswiler Vereine. Mit grossem Engagement haben diese unter dem kompetenten OK mit Josef Wettstein an der Spitze, die einzelnen Wettbewerbe selbständig organisiert und tatkräftig mitgeholfen, dass auch die Infrastruktur stimmte.

Der Club der Hergiswiler Sportfreunde

Gegründet wurde der «Club Hergiswiler Sportfreunde» am 6. September 1988 von einigen Initianten. Bei diesem Club handelt es sich um eine Sponsoren-Vereinigung auf rein privater Basis zur Unterstützung der Hergiswiler Sportvereine sowie jugendlicher Einzelsportler. Der Club zählt zur Zeit 31 Mitglieder sowie ein Ehrenmitglied und wird von einem sechsköpfigen Vorstand vereinsmässig geführt. Seit seiner Gründung hat der Club die Hergiswiler Sportvereine sowie die Einzelsportler mit über 500 000 Franken unterstützt. Seit 1992 stellen die Sportfreunde den Sportvereinen zudem unentgeltlich einen Kleinbus für Fahrten zu Sportveranstaltungen zur Verfügung.

Den Statuten entsprechend tritt der Club auch als Veranstalter in Erscheinung. Die zehnte Austragung der Hergiswiler Plausch-Olympiade unter dem Patronat der Sportfreunde ist ein Zeichen des grossen Engagements für die Hergiswiler Jugend. Die Basis zum erfolgreichen Sponsoring bildet die kameradschaftliche Geschlossenheit. Durch verschiedene Anlässe soll auch dieser Punkt im Clubleben nicht zu kurz kommen.

Vorstand

Präsident:	Paul Berlinger
Vizepräsident:	Elmar Wohlgensinger
Sekretär:	Röbi Erni
Kassier:	Hans Näpflin
Beisitzer:	Erwin Baumgartner Felix Blättler
Ehrenmitglied:	Gody Waser jun.

Jubiläums-Plausch-Olympiade

Sonntag, 20. August 2000

09.45 Uhr	Standblatt-Ausgabe am Info-Stand
10.00–15.00 Uhr	Plausch-Olympiade
15.30 Uhr	Schnellster Hergiswiler und schnellste Hergiswilerin
17.00 Uhr	Rangverkündigung
Ort:	Grossmatt

Folgende Vereine haben im Jubiläumsjahr ihre Mitarbeit an der Plausch-Olympiade zugesagt: Schachklub, Tischtennisclub, Skiclub, Männerriege, Tennisclub, Fussballclub, Turnverein, Damenturnverein, Schwingersektion, Pistolensektion, Schützengesellschaft und Badminton-Club. Auf Einzelranglisten wird auch dieses Jahr verzichtet – einzig für Schulklassen werden Ranglisten erstellt. Mit Reisegutscheinen von 500 bis 200 Franken werden die drei bestklassierten Mannschaften belohnt. Aber auch die übrigen Gruppen haben eine Chance, einen Zustupf für die nächste Schulreise zu gewinnen, sofern sie mit mehr als der Hälfte des Klassen-Bestandes am Wettkampf teilnehmen. Traditionsgemäss wird allen teilnehmenden Kindern ein Erinnerungs-Geschenk sowie ein Verpflegungsbon abgegeben. Eine Festwirtschaft sorgt für das leibliche Wohl von Jung und Alt, von Aktiven und Passiven. Geplant ist zum Jubiläum ein attraktives Rahmenprogramm. Eine stattliche Anzahl national und international bekannter Spitzensportler haben ihre Teilnahme bereits zugesagt – darunter auch verschiedene Olympiasieger. Um welche Sportgrössen es sich handelt, wird die grosse Überraschung sein. Die Anmeldung für die Klassenwertung erfolgt über die Schule. Man kann sich jedoch noch am Wettkampftag ab 9.45 Uhr am Info-Stand anmelden. Dabei gilt: Mitmachen ist wichtiger als Siegen!

Beizen-News Wer führt wann, wo, was durch?

Wirte-Höck 2000: Die Hergiswiler Wirte zeigen Initiative. Anlässlich der Wirte-Sitzung vom März dieses Jahres wurde ein Wirte-Höck ins Leben gerufen. Dazu der Schlüssel-Wirt Marcel Wegmüller: «Es ist uns ein Anliegen, gute Beziehungen unter den Wirten aufrecht zu erhalten. Ich bin sicher, dass dieser Stamm zu vielen anregenden, interessanten und innovativen Gesprächen führen wird und uns als Bedürfnis-Plattform dienen wird.» Man darf gespannt sein, wie sich dies konkret auf die Hergiswiler Gastro-Szene auswirken wird.

Café Lopper: Mekka für Spielfreudige. Daniel und Rowena Burch sind nie um originelle Ideen verlegen. Während den Sommermonaten kann man im Café Lopper, insbesondere auf der attraktiven Gartenterrasse, seinem Spieltrieb fröhnen. Zur Auswahl stehen Jassen, Schach, Mühle, Neun gewinnt, Back Gammon, Würfelbrett, Eile mit Weile und das Wurfspiel Dart. Die Benützung ist kostenlos.

Hotel Restaurant Engel: Wirtewechsel nach 20 Jahren. Seit 1. April 2000 führen Charly Käslin und seine Frau Edith das Hotel, welches sie von Hans und Bernadette Wicki käuflich erworben haben. Bekannt sind die neuen Wirtsleute bereits als Geranten des Berghauses Fräkmüntegg, welches sie mit Erfolg über fünf Jahre führten. Neu ist der Engel an sieben Tagen geöffnet. Neuerdings befindet sich hinter dem Haus ein attraktiver Kinderspielplatz. Dem erst 29-jährigen Charly Käslin und seiner Frau Edith ist es ein Anliegen, das Restaurant im gutbürgerlichen Sinne ihrer Vorgänger weiterzuführen. Nebst der traditionellen Speisekarte mit Angeboten für jeden Geschmack gibt es zusätzlich eine wechselnde Jahreszeitkarte mit Saisonspezialitäten. Auch Fischliebhaber sind im Engel am idealen Ort, denn Charly Käslin ist selber Hobbyfischer und steht als gelernter Koch meist selbst in der Küche.

Gasthaus Schlüssel: Sommerwild ab Ende August. Als einer der ersten wird Marcel Wegmüller (44) bereits ab Ende August frisches Wild anbieten. Dies darum, weil er es von einem Hergiswiler Jäger beziehen kann, der im Spätsommer in Österreich zur Jagd geht.

Juli 2000

13.	Militärspiel	Konzert	Loppersaal
14.	Alpenfreunde	Hochgebirgstour	Tessin
22.	Quartierverein Dorfplatz	Dorfplatzfest	Dorfplatz
31.	Skiclub	Beach-Party	Rössliplatz

August 2000

1.	Skiclub	1.-August-Feier	Rössliplatz
1.	Triathlon-Club	Fun-Triathlon	Hergiswil
5.	Schärbühufä	Uferfäsch	Gemeindehausplatz
8.	Gemeinn. Frauenverein	Rollstuhlspaziergang	Zwyden
20.	Club Hergiswiler Sportfreunde	Plauscholympiade	Grossmatt
21.	Tennisclub	Clubmeisterschaften	Tennisplatz
25.	Samariterverein	Übung	
26.	Schützengesellschaft	4. Obligatorischschiessen	
26.	Schützengesellschaft	Überfallschiessen	Drachenried
27.	Männerriege	Vereinsreise	
27.	Skiclub	Familien-Picknick	Schönenboden
27.	Turnverein	Büchsenmeisterschaft	Büchsenhütte
30.	Ludothek Gampfiross	Spielabend	Ludothek

September 2000

1.	Fussballclub	Generalversammlung	Rest. Brünig
3.	Männerriege	Hüttenchilbi	Bockrüti
5	Gemeinn. Frauenverein	Rollstuhlspaziergang	Zwyden
7.	Frauenvereine	Fraue z'Morge	Foyer Loppersaal
9.	Pfadi	Papiersammlung	
9.	Pistolensektion	Gruppenschiessen	Teufmoos
11.	Samariterverein	Übung	
12.	Gemeinn. Frauenverein	Vereinsreise	
14.	Feuerwehr	6. Feuerwehrprobe	
14./15.	Pistolensektion	Gruppenschiessen	Teufmoos
16./17.	Triathlon-Club	Bike-Weekend	
17.	Skiclub / Alpenfreunde	Herbstclubtour	Ostschweiz
19.	Feuerwehr	7. Feuerwehrprobe	
22.	Feuerwehr	8. Feuerwehrprobe	
22./23.	Pilatusmusikanten	Blaskapellentreffen	Ettiswil
23.	CVP	Familienausflug	Rugisbalm
23.	Wassersportclub	Saisonausklang	
24.	Politische Gemeinde	Eidg. Abstimmung	
24.	Alpenfreunde	Hängfeldtour	
24.	Samariterverein	Seeverbandsübung	Vitznau
25.	Samariterverein	Gruppe KSD 5. Lektion	Allmendli
25.	Feuerwehr	9. Feuerwehrprobe	
27.	Feuerwehr	10. Feuerwehrprobe	
27.	Frauenvereine	Kinderkleiderbörse	Loppersaal
27.	Ludothek Gampfiross	Spielabend	Ludothek
30.	Schützengesellschaft	Chilbischiesen	
30.	Gemeinn. Frauenverein	Chilbibetrieb	Chilezentrum

Oktober 2000

1.	Gemeinn. Frauenverein	Chilbibetrieb	Chilezentrum
3.	Gemeinn. Frauenverein	Rollstuhlspaziergang	Zwyden
8.	Alpenfreunde	Herbstwanderung	
9.	Samariterverein	Mostbummel	
15./16.	Älpergesellschaft	Äplerchilbi	Dorf
18.	Samariterverein	Beginn CPR-Kurs	Allmendli
20.	Pfadi	Lagerrückblickabend	
24.	ev.-ref. Frauenverein	Herbstversammlung	Oeki Stansstad
25.	Ludothek Gampfiross	Spielabend	Ludothek
25.	Samariterverein	Gruppe KSD, 6. Lektion	Allmendli
28./29.	Skiclub	Lotto	
29.	Kirchenchor	Konzert	Kirche
		75 Jahre Kirchenchor	

Pfarrei-Termine

Sonntag, 9. Juli:

Pfarrei-Apéro auf dem Dorfplatz

Dienstag, 15. August: Maria Himmelfahrt

14 Uhr: Gottesdienst in der Renggkapelle

20.15 Uhr: Orgelkonzert in der Pfarrkirche

Sonntag, 20. August:

Kapellweihfest Klimeshorn

Sonntag, 10. September:

Kapellweihfest Fräkmünt

Freitag, 15. September:

20 Uhr: Busfeier

Sonntag, 17. September:

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag,
20 Uhr Konzert in der Pfarrkirche

Sonntag, 1. Oktober: Kirchweihfest

Happy Birthday

99-jährig

Maria Villiger-Kuster
Seniorenzentrum Zwyden 6. 9. 1901

90-jährig

Anna Maria Blättler-Businger
Seestrasse 40 19. 8. 1910

Klara Stirnimann-Troller

früher Seestrasse 96 23. 9. 1910

Aktuell

Hecken schneiden!

Stark gewachsene Bäume, Sträucher und Hecken, die auf Trottoirs oder Strassen hinausragen, behindern und gefährden die Fussgänger, den öffentlichen Verkehr sowie die Ver- und Entsorgung durch öffentliche und private Fahrzeuge. Alle Grundeigentümer werden deshalb gebeten, die Bäume, Sträucher und Hecken entlang von öffentlichen Strassen regelmässig zurückzuschneiden. Das Strassengesetz schreibt dazu folgendes vor:

«Das Lichtraumprofil der Strassen ist beidseitig auf eine Höhe von 2,5 Metern über Trottoirs und 4,5 Meter über der Strassenfahrbahn und, wenn die öffentliche Beleuchtung beeinträchtigt wird, bis auf Lampenhöhe von einhängenden Ästen freizuhalten.»

Grünhecken an Strassen und Wegen sind, falls sie die Sicht behindern, auf eine Höhe von 1,2 m zurückzuschneiden. An unübersichtlichen Strassenstellen sowie an Kreuzungen und Einmündungen dürfen sie die Strassenfahrbahn um höchstens 80 Zentimeter überragen.

Auskünfte erteilt das Bauamt:
Telefon 632 65 60

Seefahrten 2000

Nach den erfolgreichen Abendfahrten der «Rolling-Home» 1999 bietet Tourismus Hergiswil auch dieses Jahr wieder Fahrten auf dem Vierwaldstättersee an. Das originelle Feuerlösch- und Schleppboot «Rolling-Home» mit Skipper Rudolf Steiner sticht jeden Mittwoch ab 18 Uhr ab Schiffsteg bei der Glasi Hergiswil in den See. Für 35 Franken pro Person sind die Gäste zwei Stunden unterwegs. Dazwischen geniessen sie während weiteren zwei Stunden einen Äpler-Makkronen-Abend im Restaurant Obermatt auf der anderen Seeseite, der nicht im Preis inbegriffen ist. 1999 nahmen neben den Gästen auch viele Einheimische die Gelegenheit dieser nostalgischen Abendrundfahrten wahr.

Abendrundfahrten mit Schwerpunkt musikalische Unterhaltung ab Hergiswil bietet die Schifffahrt Vierwaldstättersee an. In den Monaten Juli und August fährt einmal die Woche ein Dampfschiff um 20 Uhr ab offiziellem Landungssteg im Dorf Hergiswil. Ankunft ist um 22.05 Uhr. Erwachsene bezahlen 26 Franken (Tell-Pass 50% Rabatt). Wer ein Halptax-Abo, einen Swiss-Pass, ein Generalabonnement oder einen Eurail&Youth-Pass besitzt, bezahlt 21 Franken. Kinder bis 16 Jahre reisen mit der Juniorenkarte in Begleitung der Eltern gratis mit. Die Termine sind 7., 14., 21. und 28. Juli sowie 4., 11., 18. und 25. August.

Informationen und Anmeldung:
Rolling-Home: Tourismus Hergiswil,
Telefon und Fax 041 630 12 58,
www.hergiswil.ch – Schifffahrt Vierwaldstättersee: Telefon 041 367 67 67,
Fax 041 367 68 68, www.lakelucerne.ch

Rössliplatz: Oase Marokkos

Das marokkanische Restaurant «Casablanca» geht wiederum in die Offensive. Nach dem Grosse Erfolg des letzten Jahres (über 3000 Gäste in drei Wochen), wird **bis 23. Juli 2000** auf dem Rössliplatz wiederum marokkanische Kultur zelebriert. In einem originalen Beduinenzelt kann man sich von Mohammed Mechat (45) und seiner Frau Lotti kulinarisch verwöhnen lassen. Täglich von 18.00–24.30 Uhr kann man Urlaubsnotalgie geniessen, dazu mitreisende Volksmusik und orientalischen Bauchtanz erleben. Wer nur trinken will, geniess den Bauchtanz an der Bar mit einem frischen Pfefferminztee oder einem Casablanca-Bier. Dazu gibt es im Beduinenzelt wiederum eine kulturelle Ausstellung mit arabischem Kunsthandwerk.